

Fähigkeit veränderte Lebenssituationen zu bewältigen (Bezugsperson/ Familie) (0 - J)

Zur Bewältigung einer veränderten Lebenssituation setzt die Bezugsperson/ die Familie erfolgreiche Strategien zur Beherrschung der belastenden Stressoren (z.B. körperliche Stressoren, belastende und kritische Lebensereignisse) ein.

Als erfolgreiche Bewältigungsstrategien gelten unter anderem: Verbalisieren von Unterstützungsbedarf, Nutzen sozialer Ressourcen, Gebrauch stressreduzierender Verhaltensweisen usw..
Andere Strategien, wie zum Beispiel Verleugnen, Verdrängen, Unterdrücken usw. werden zu ungesunden Strategien, falls sie anhaltend in mehreren Lebensbereichen eingesetzt werden oder die Handlungsfähigkeit beeinträchtigen. (Gordon: 2013, S.145)

4: volle Fähigkeit

- Fähigkeit eine veränderte Lebenssituation zu bewältigen (Merkmale können z. B. sein: Verbalisiert konstruktiv die Akzeptanz der Situation, berichtet von einer erfolgreichen Anpassung an die Situation, verändert die Situation soweit möglich)
- verwendet erfolgreiche Strategien, um aktuelle Stressoren zu beherrschen
- Konsequenzen des Bewältigungsverhaltens und Alternativen werden reflektiert und bewertet

3: überwiegend vorhandene Fähigkeit

- veränderte Lebenssituation wird teilweise bewältigt, wobei die BEWÄLTIGTEN Anteile überwiegen (Merkmale können z. B. sein: Berichtet von einer zunehmenden Verbesserung der psychischen Stresssymptome, Rückgang negativer Gefühle, Zunahme psychischer Ausgeglichenheit)
- verwendet häufig erfolgreiche Strategien, um aktuelle Stressoren zu beherrschen
- Konsequenzen des Bewältigungsverhaltens und Alternativen können häufig reflektiert und bewertet werden

2: gering vorhandene Fähigkeit

- veränderte Lebenssituation wird teilweise bewältigt, wobei die UNBEWÄLTIGTEN Anteile überwiegen (Merkmale können z. B. sein: Berichtet von einer geringen Verminderung der psychischen Stresssymptome oder negativer Gefühle)
- verwendet nur vereinzelt erfolgreiche Strategien, um aktuelle Stressoren zu beherrschen
- Konsequenzen des Bewältigungsverhaltens und Alternativen können selten reflektiert und bewertet werden

1: keine Fähigkeit

- Unfähigkeit eine veränderte Lebenssituation zu bewältigen
- verwendet keine erfolgreichen Strategien, um aktuelle Stressoren zu beherrschen
- Konsequenzen des Bewältigungsverhaltens und Alternativen können nicht reflektiert und bewertet werden, z.B. Verdrängen der veränderten Lebenssituation

n.b.

Einschätzung derzeit nicht möglich, weil Item bzw. seine Ausprägung weder beobachtet noch erfragt werden kann

- Bader, K. (2002). Alltägliche Lebensführung und Handlungsfähigkeit. Ein Beitrag zur Weiterentwicklung gemeinwesenorientierten Handelns. In: Stiftung Mitarbeit (Hrsg.), Alltagsträume, Lebensführung im Gemeinwesen Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten (Vol. 18, S. 11-60). Bonn: Stiftung Mitarbeit.
- Behringer, L. (2010). Alltag, alltägliche Lebensführung. Forum Gemeindepsychologie, 15(2). http://www.gemeindepsychologie.de/fg-2-2010_09.html
- Farin, E., Anneken, V., Buschmann-Steinhage, R., Ewert, T. & Schmidt, C. (2012). Diskussionspapier Teilhabeforschung. Rehabilitation (Stuttg), 51(Suppl. 1), 28-33. doi: <http://dx.doi.org/10.1055/s-0032-1327691>
- Gordon, M. (2013): Handbuch Pflegediagnosen. Bern, Göttingen: Huber